

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 94 (1985)  
**Heft:** 6: Verweigern sich die Frauen dem Vaterland?

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ACTIO

Ein  
Magazin  
für  
Lebenshilfe

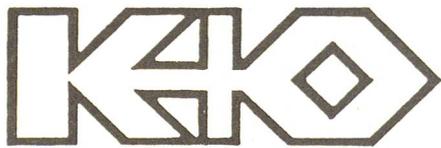
Nr. 6  
Juli-August  
1985



Die Frau als Lebensbaum von Rose-Mary Joray, Basel.

**Verweigern sich die Frauen  
dem Vaterland?**

Das Reisebüro mit Tradition und bekannt für seine Zuverlässigkeit. Als Mitglied der WATA haben wir weltweit über 300 Partner, die Ihre und unsere Interessen vertreten.



Reisebüro Kehrli + Oeler AG  
Am Bubenbergrplatz 9, 3001 Bern  
Telefon 031 22 00 22

## Auch eine typische Schweizer-Tugend: Schöner Wohnen.

Als führendes Einrichtungshaus bieten wir eine grosse Auswahl in den verschiedensten Stilrichtungen und für jedes Portemonnaie. Nicht zu vergessen die vielen nützlichen Dienstleistungen, die Ihnen beim Einrichten eine echte Hilfe sind. Denn «Helfen» ist eine weitere gute Tugend.

**Möbel-  
Pfister**

AVRY-CENTRE/FR, BASEL, BELLINZONA,  
BERN, BIEL, CONTONE/TI, DELSBERG,  
ETOY, FRAUENFELD, GENÈVE, LAUSANNE,  
LUGANO, LUZERN, MELS-SARGANS,  
NEUENBURG, SCHAFFHAUSEN, SCHÖN-  
BÜHL/BE, SOLOTHURN, ST. GALLEN,  
ST. MARGRETHEN, SUHR, THUN, WINTER-  
THUR, ZUG, ZÜRICH.



## Feindenkender Strategie

Der neue Präsident des Schweizerischen Samariterbundes heisst Enrico Franchini. Der «Alpengeneral» (ehemaliger Kommandant des Gebirgsarmeekorps) wurde am 22. Juni an der Delegiertenversammlung des SSB gewählt.

Wie das Schweizerische Rote Kreuz, überprüft auch der SSB seine bisherigen Aufga-



ben, und versucht die Jugend zu motivieren. Enrico Franchini meint dazu: «Eine Anpassung ist sicher notwendig, auch wenn die allgemeine Zielsetzung nicht geändert werden kann. Eine neue Stossrichtung könnte in Richtung Gemeinwesenarbeit erfolgen. Wenn wir nicht mit der Umwelt marschieren, sind wir verloren.»

Mit einem Alpengeneral an der Spitze kann es ja beim SSB nur aufwärtsgehen.

## 50 000. Rega-Einsatz

1960 wurde die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega gegründet, zwanzig Jahre später notierte man den 25 000. Einsatz. Innerhalb der letzten fünf Jahre wurde diese Zahl verdoppelt. Ein Beweis dafür, dass die Rega in den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein Begriff geworden ist. Die Einsätze bei Bergunfällen machen 11 % aus, die Rettungsflüge bei schweren Skiunfällen deren 15 %. Mit 25 % rückten die Verlegungsflüge von Patienten an erste Stelle. Die sogenannten Reperaturflüge, die Heimschaffung von im Ausland akut Erkrankten oder Verletzten, schlagen mit 13 % zu Buche.



## Oberst Elisabeth Bickel?

Die Stellung der Frauen in der Schweizer Armee wird so weit als möglich jener der Männer angepasst. Der Hilfs-

dienststatus des Militärischen Frauendienstes (MFD und nicht mehr FHD) und des Rotkreuzdienstes (RKD) wird abgeschafft, die Gradabzeichen der Männer werden übernommen und die Dienstpflicht ausgedehnt.

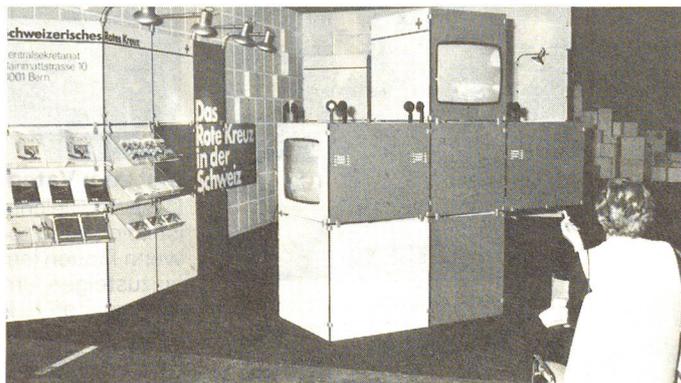
Mit den auf den 1. Januar 1986 in Kraft tretenden Verordnungen wird ausserdem die Chefposition in beiden Diensten aufgewertet. Der MFD wird künftig von «Brigadier» Johanna Hurni geführt, für den RKD wird der Chefposten einer Frau «Oberst» vorgesehen.

Wer weiss, vielleicht heisst dieser Oberst Elisabeth Bickel, heute Dienstchefin und ranghöchste RKD, hier links im Bild mit der Detachementführerin Lilly Kobelt, fotografiert in Melthal. Wir berichten in unserer grossen Reportage «Mut zum Vaterland» ab Seite 14 über diesen Einsatz.

## 6 Millionen für Bangladesh

Die vier Hilfswerke Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Caritas, Schweizerisches Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) und Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk (SAH) sowie die Glückskette von Radio und

Fernsehen konnten für die Opfer der Wirbelsturm-Katastrophe vom 24./25. Mai 1985 in Südbangladesh seitens der schweizerischen Bevölkerung über sechs Millionen Franken entgegennehmen.



## Premiere an der Mustermesse

An der diesjährigen Mustermesse in Basel wurde das Video-Kreuz zum erstenmal eingesetzt. An der Delegiertenversammlung in Locarno vom 16./17. Juni fand es wiederum lebhaftes Bachtung.

Das Video-Kreuz wird vom Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes kostenlos ausgeliehen. Nur die Transportkosten gehen zu Lasten des Mieters. Einsatzmöglichkeiten sind Eingangshallen

von Spitälern, Banken, Blutspendezentren, Gemeinde- und Schulhäuser, Einkaufszentren und regionale Ausstellungen. Das SRK bietet dazu eine ganze Reihe von Tonbildschauen an.

Das Video-Kreuz kann reserviert werden beim Schweizerischen Roten Kreuz, Öffentlichkeitsarbeit, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 6671 11.



## 2000. Neumitglied

Das 2000. Neumitglied der Sektion Freiamt des Schweizerischen Roten Kreuzes heisst Annelies Gut und wohnt in Bremgarten. Mit einem intensiven Informationsfeldzug steigerte die Sektion Freiamt ihren Mitgliederbestand von 1000 auf 3000 Mitglieder. Diese breitere Abstützung in der Bevölkerung honoriert die Sektion durch vermehrten Einsatz im Patienten-Transportdienst, in Bastelstunden mit Betagten und Behinderten, in Vermietung von Pflegebetten an Langzeitpatienten und, ganz neu, die Vermietung von Notruf-Telefonen. Das Bild wurde uns vom «Freiamter Tagblatt» zur Verfügung gestellt.

## VORSCHAU

### Hauptthema

Miracle de la Suisse

### Entthront Henry Dunant den Denver-Clan

Exklusivgespräch mit SRG-Generaldirektor Leo Schürmann über die geplanten TV-Serien in Ko-Produktion mit fünf europäischen TV-Stationen

### Den Schweizer gibt es nicht

Von alt Nationalrat Peter Dürrenmatt

### Wie sieht Ihr uns?

Umfrage in Sachen Vorurteile

### Audienz beim Dalai Lama

Exklusivbericht

### Fünf Jahre danach

Aktueller Bericht aus dem Erdbebengebiet in Südtalien

Und vieles andere mehr

**Neu:** Rubrik Ernährungsberatung und Rubrik «Konfliktbewältigung im Alltag»

Beide Rubriken stehen Leserinnen und Lesern unentgeltlich zur Verfügung.

## ACTIO

Nr. 6 Juli-August 1985 94. Jahrgang

Redaktion  
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern  
Postcheckkonto 30-877  
Telefon 031 667 111  
Telex 911 102

Chefredaktion  
und deutschschweizerische Ausgabe  
Lys Wiedmer-Zingg

Französische Ausgabe  
Béatrice Wyssa

Grafisches Konzept  
Winfried Herget

Herausgeberin  
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck  
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag  
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn  
Telefon 065 247 247  
Telex 934 646

Inserate  
Vogt-Schild Inseratendienst  
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich  
Telefon 01 242 68 68  
Telex 812 370

Jahresabonnement Fr. 32.–  
Ausland Fr. 38.–, Einzelnummer Fr. 4.–  
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August

## IN DIESEM HEFT

### Das Bild der Frau

Elisabeth I., die erste Bundesrätin der Schweiz, sie wird mit Sicherheit in die Geschichtsbücher eingehen. Nicht nur weil sie eben die Erste ist, sondern weil sie Profil hat. Viele prominente Parlamentarierinnen und Parlamentarier sehen in ihr die künftige starke Persönlichkeit in der Kollegialbehörde. «Das Bild der Frau», das sie zeichnet, hat vielen von uns, Männern und Frauen, mit Sicherheit etwas zu sagen.

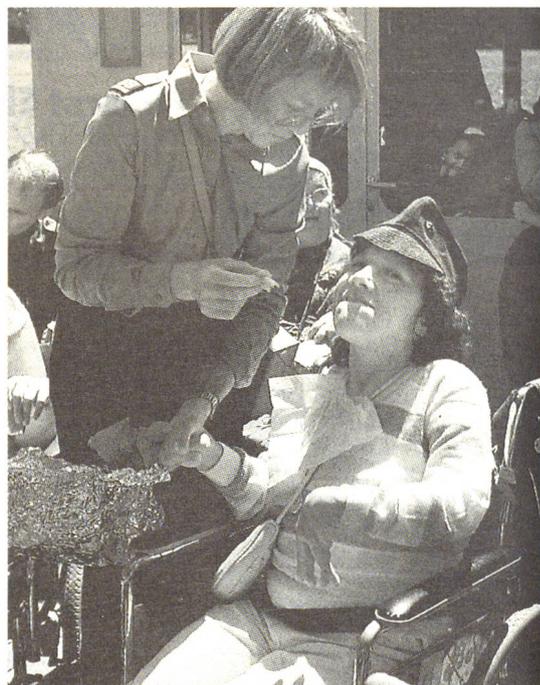
Seiten 8/9



### Liv Ullmann, ein Mensch

In dem eindrücklichen Gespräch mit Guido Baumann entdeckt man hinter der weltbekannten Schauspielerin den engagierten Menschen, der weit über enge private und berufliche Ziele hinaus mitzudenken und mitzuhandeln imstande ist.

Seiten 10/11



### Mut zum Vaterland

Dass die Gleichberechtigung auch Kehrseiten hat, ist kein Grund zur Panik. Es ist eine Chance. Denn wenn Frauen lernen, in die Strukturen einzusteigen, um von innen heraus an der Zukunft mitgestalten zu lernen, dann wird auch ihr eigenes Leben reicher. «Actio» war einen Tag lang mit RKD's auf grosser Fahrt.

Seiten 14-17



### Eine runde Sache

Den Bericht zur 100. Delegiertenversammlung lesen Sie auf

Seiten 18/19

### Sprich, Kuña

In der dritten und vierten Welt nehmen die Frauen erst zaghaft an einigen Projekten teil. Doch vergleichen lässt sich diese Gleichberechtigung nicht mit jener in Europa und Amerika. Es gelten andere Kriterien. Und es kann nicht die Aufgabe von Hilfe sein, zementierte Strukturen von aussen her aufzuweichen.

Wunderschöne Illustrationen aus Paraguay begleiten diesen Beitrag.

Seiten 24/25





## INHALT

- 3** In Kürze  
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene
- 5** Efrauzipation  
Editorial
- 7** Neues Eherecht – familienfreundlich/familienfeindlich  
Kontroverse
- 8** Das Bild der Frau  
Aus erster Hand  
Von Elisabeth Kopp, Bundesrätin
- 10** Jeder noch so kleine Mensch hat seine Geschichte  
Interview von Guido Baumann mit Liv Ullmann
- 12** Annelies Nabholz: Eine Frau zieht Bilanz  
Rückblick
- 14** Mut zum Vaterland  
Reportage über den Rotkreuzdienst im Einsatz im Melchtal
- 18** Eine runde Sache  
Die 100. DV
- 20** Eine Fürstin geht  
Würdigung der Fürstin Gina von Liechtenstein
- 23** Wettbewerb «Kornblumenblau»  
«Actio» sucht junge Schreibtalente
- 24** Sprich, Kuña  
Exklusiver Auslandsbericht aus Paraguay
- 27** Re-aktionen auf «Actio»
- 29** Schwarzes Brett
- 30** Die Sommer-Rosa  
Künstlerin Rose-Mary Joray

## EDITORIAL

# Efrauzipation

Es gab eine Zeit, da war sogar das harmlose Wörtchen «man» (kleingeschrieben und nur mit einem «n») zornigen Feministinnen ein Dorn im Auge. Das war zur legendären «Frau-sagt»-Epoche. Spötter taufte damals die Emanzen in Efrauen um. Doch das Pendel schwang traditionsgemäss wieder zurück. Zwar sind im Rückblick viele Fortschritte auszumachen, aber der Weg von der in der Bundesverfassung zementierten bis zur gelebten Gleichberechtigung ist noch weit.

Das Abfeiern der ersten, der ersten Regierungsrätin, der ersten Linienpilotin, der ersten Bundesrätin, genügt längst nicht mehr, um zu beweisen, dass Frauen imstande sind, «es» zu schaffen. Im Gegenteil, das Hochjubeln hatte zur Folge, dass der Graben zwischen den Frauen tiefer wurde. Am Tag der Frau, im Mai dieses Jahres, verliesen zornige Frauen den Kongresssaal an der Mustermesse in Basel, weil sie das Gefühl hatten, die Nur-Hausfrau gelte den prominenten Sprecherinnen zu wenig.

Als Einbahnstrasse hat sich auch das «Sichselber-Verwirklichen» auf Teufel komm raus erwiesen.

Und den Pferdefuss zeigt die Gleichberechtigung vor allem in der Gesetzgebung. Paradebeispiel: die 10. AHV-Revision! Was ursprünglich als Frauen-Revision gedacht war, gerät zusehends zur Männer-Revision. Die Männer mobilisieren. Warum, so argumentieren sie, erhalten Frauen, die im Schnitt fünfeinhalb Jahre länger leben als Männer, bereits mit 62 ihre AHV und wir erst mit 65? Warum wird der Witwe anstandslos eine Witwenrente ausbezahlt, während der Witwer einer gut verdienenden Gattin keinerlei Anspruch auf eine Witwerrente hat? Frauen haben um die Gleichberechtigung gekämpft. Auf dem Papier haben sie sie, garantiert! Um sie mit Sinn zu erfüllen, müssen sie wagen, in die bestehenden Strukturen einzusteigen. Kritisieren von aussen ist zu bequem. Die Schweiz ist Vater- und Mutterland zugleich und schliesslich Heimat aller. Wer Rechte hat, muss sich darauf einstellen, auch in die Pflicht genommen zu werden.

*Lys Wie Omer. Zucht*